

Baron Baltia und die neubelgischen Bürgermeister (2. Teil und Schluss)

Von Johann Wiesemes

Mit Schreiben vom 3. März 1923 kündigte Baron Baltia einen Besuch in allen neubelgischen Gemeinden an, wobei das Programm aber derart vielfältig aufgestellt war, dass es gleich für mehrere Tage ausgereicht hätte. Am Ende des besagten Schreibens wurde den Bürgermeistern noch eine besondere Hausaufgabe zugeteilt.

Gouvernement Eupen-Malmedy
3. März 1923
N° 816 b
2817

An die Herren Bürgermeister der Gemeinden des Gouvernement Eupen-Malmedy

Sobald die Witterung sich günstig zeigen wird und ich nicht mehr zu befürchten brauche, die Schulkinder sowie die Beamten den Unbilden derselben auszusetzen, werde ich Ihnen ein Verzeichnis der Daten zukommen lassen, an welchen ich die einzelnen Gemeinden des Königlichen Hohen Kommissariats besuchen werde, um mein Versprechen einzulösen, welches ich Ihnen gelegentlich Ihrer Eidesleistung gegeben habe. Dieses Verzeichnis werden Sie wenigstens 8 Tage vor meinem Besuch erhalten.

Den Verlauf dieses Besuches denke ich mir folgendermaßen. Ich werde mich unverzüglich in das Gemeindehaus begeben, wo der Gemeinderat und die Gemeindebeamten sich bitte versammelt halten mögen. Alsdann werde ich die Räume sowie die Büros des Sekretariats besichtigen, wo ich insbesondere Einsicht nehmen werde in die Standesamts- und Bevölkerungsregister, in die Register der Beratungen und Beschlüsse des Gemeinderates und des Schöffenkollegiums, in das Tagebuch des Archivs sowie das ordnen dieses letzteren, in die Katasterartikel und Pläne, in die Budgets und die diversen Rechnungsstellungen, in den Bestand der Gemeindekasse, sowie der Kasse der Dienststellen und Einrichtungen,

welche der Gemeinde unterstellt sind. Ich wünsche, dass man mir bei dieser Gelegenheit eine nach beiliegendem Muster aufgestellte graphische Darstellung der Bevölkerungsstatistik für die Jahre 1919, 1920, 1921 und 1922 überreicht (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abnahme der Bevölkerung) sowie eine andere graphische Darstellung welche die Schwankungen der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde, der Kirchenfabrik und gegebenenfalls der Wohltätigkeits-einrichtungen aufweist.

Ich werde die Gelegenheit benutzen, um mich über die in Angriff oder in Aussicht genommenen Arbeiten zu unterrichten, und mich gegebenenfalls an Ort und Stelle begeben, um ihr Fortkommen und Zweckmäßigkeit zu beurteilen.

Alsdann werde ich die Schulen besuchen und mich von den Bemühungen überzeugen, welche die Gemeindebehörden, sei es aus eigenem Antriebe, sei es auf Anordnung meiner Unterrichtsdienststelle hin, entfaltet haben, um die materielle Lage der Schulkinder zu verbessern und dem Unterricht den größtmöglichen Erfolg zu sichern. Hat man die notwendigen

Räumlichkeiten erbaut, umgebaut und hergerichtet gemäß den Anforderungen der Verordnung und der Hygiene? Hat man sie mit dem vorgeschriebenen Mobiliar und Lehrmaterial versehen? Hat man den bedürftigen Schülern das Schulmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt? Welches sind die zur Sicherstellung der Tätigkeit des ärztlichen Aufsichtsdienstes für Schulen getroffenen Maßnahmen?

Ich werde in jeder Gemeinde einer von dem Lehrer oder der Lehrerin abgehaltenen Unterrichtsstunde beiwohnen.

Es wäre mir sehr angenehm, wenn der Herr Pfarrer, von Ihnen benachrichtigt, mir die Gelegenheit geben wollte, seine Kirche im Einzelnen zu besichtigen, und meine Aufmerksamkeit auf die Gegenstände, Paramente, und Gemälde lenken würde, welche ein künstlerisches Gepräge tragen. Wollen Sie mich bitte auch von den der Aufmerksamkeit würdigen Kunstdenkmälern, falls solche vorhanden sind, sowie den schönsten Landschaften der Gegend in Kenntnis setzen. Ferner wäre es von großem Interesse für mich, die Fabriken und Werkstätten,



General Baltia bei der Grundsteinlegung der Kirche in Maldingen mit Pfarrer Van der Broeck (1925). (aus: Rathmes, P. und A.: Maldingen - Dorf, Vereine und Bräuche, 1999, S. 57)

welche Sie mir bezeichnen wollen, zu besichtigen. Auch könnten mir die Mitglieder der Verwaltungskommissionen für Berufs- und Haushaltskurse vorgestellt werden.

Damit dieser Teil meines Besuches wirklich interessant und nutzbringend sei, wäre es mir angenehm, wenn Ihre Verwaltung mir sobald wie möglich einen kurzen, doch vollständigen Bericht über die Geschichte Ihrer Gemeinde, ihre Kunstdenkmäler, die Eigentümlichkeit der Volkskunde, die Lokalindustrie usw. zukommen ließe.

Ich werde diese Berichte, welche mir spätestens bis zum 15. April zu übersenden sind, durch eine Kommission unter meinem Vorsitz beurteilen lassen und einen ersten Preis von 300 Franken, drei Preise von 100 Franken und fünf Preise von 50 Franken den Verfassern der neun interessantesten Berichte gewähren. Meine Besuche werde ich beenden durch Besichtigung der Invaliden- und Säuglingsfürsorgestellen sowie durch Entgegennahme der Bittschriften, welche man mir überreichen wird. Diese letzteren dürfen sich jedoch nur auf wichtige Angelegenheiten beziehen.

Wollen Sie mir bitte vor dem 1. April das Programm meines Besuches, so wie Sie sich auf Grund der vorstehenden Angaben den Verlauf desselben vorstellen, zukommen lassen und zugleich die zu demselben erforderliche Zeit angeben, damit ich selbst mein Gesamtprogramm ausarbeiten und die Tage und Stunden meiner Reise festsetzen kann.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Hochachtung
Der Königliche Hohe Kommissar, Gouverneur
Baron Baltia

Es ist nun kaum nachprüfbar, ob wirklich alle Bürgermeister der Aufforderung von Baron Baltia, einen Bericht über die Geschichte ihrer Gemeinde zu verfassen, nachgekommen sind. In der Gemeinde Crombach war dieses jedoch der Fall. Der erste Teil des Berichtes hatte folgenden Wortlaut:

Volkskunde
Die heimatlichen Sitten und Gebräuche bei Geburten, Heiraten, Todesfällen u.s.w. in der Gemeinde Crombach insbesondere

in den Ortschaften Ober- und Nieder-Emmels

Von Johann Wiesemes - Nieder-Emmels

In früheren Zeiten bestanden in der Gemeinde Crombach insbesondere in den Ortschaften Ober- und Nieder-Emmels Sitten und Gebräuche, welche sich teilweise bis auf den heutigen Tag in der urwüchsigen Art erhalten, zum Teil aber nicht mehr gehandhabt werden.

Nachfolgende Skizzen wollen versuchen, mit wenigen Strichen dieselben zu schildern und der Nachwelt aufzubewahren.

Die Gemeinde Crombach
Geschichtliches

Die Gemeinde Crombach wurde gebildet aus den Ortschaften der ehemaligen Höfe Neundorf und Amel, welche der Regierung in Luxemburg unterstellt waren; und machte einen Teil des Hochgerichtes von St. Vith aus. Im 8. Jahrhundert zur Fürstabtei Malmedy-Stablo gehörend, hat sie unter spanischer und österreichischer Landeshoheit gestanden. Durch das Dekret vom 28 Pluviose Jahr 08 ward dieselbe mit Frankreich



Der Crombacher Gemeinderat und die Angestellten der Gemeinde 1926: 1: ? - 2: Erich Hansen, Rodt (Ratsmitglied) - 3: Johann Wiesemes, Nieder-Emmels (Bürgermeister) - 4: Gangolf Clohse, Crombach (Ratsmitglied) - 5: Josef Hermann, Ober-Emmels (Ratsmitglied) - 6: Johann Lenfant, Hinderhausen (Ratsmitglied) - 7: Josef Maraite, Nieder-Emmels (Wegewärter) - 8: Quirin Hilgers, Rodt (Gemeindesekretär) - 9: Katharina Albrings-Zinnen, Rodt (Lehrerin) - 10: Lucie Hoffmann, Crombach (Lehrerin) - 11: Margerite Bours-Pütz, Emmels (Lehrerin) - 12: Hubert Moutschen, Nieder-Emmels (Ratsmitglied) - 13: Otto Weckmann, Rodt (Förster) - 14: Wilhelm Jochems, Neundorf (Lehrer) - 15: Susanna Hilgers, Rodt (Lehrerin) - 16: Leonard Gans, Rodt (Feldhüter) - 17: E. George-Herbrand, Hinderhausen (Lehrerin) - 18: Emile Bours, Nieder-Emmels (Lehrer) - 19: Heinrich Arimont, Rodt (Schornsteinfeger).

(Foto: Sammlung des Verfassers)



Das ehemalige Gemeindehaus in Rodt (links) und die alte Schule. (Foto: ZVS-Archiv)

vereinigt, dem Kanton St. Vith, Arrondissement Malmedy, Departement de l'Ourthe mit Lüttich als Sitz der Präfektur, aufgenommen. Durch den Pariser Frieden vom 30. Mai 1814 ist die Gemeinde Crombach von Frankreich wieder abgelöst und in Gemäßheit der im Frühjahr 1815 zwischen den hohen Verbündeten Mächten zu Wien stattgehabten Verhandlungen und Beschlüssen und darauf gegründeten Verträgen der Krone Preußens angefallen.

Am 15. April 1815 nahm Seine Majestät der König von Preußen Friedrich Wilhelm III von den Entschädigungsprovinzen am Rhein Besitz. Nach erfolgter Abgrenzung der königlichen Regierung zu Aachen im Jahre 1816 wurde die Gemeinde Crombach aus den Ortschaften Crombach, Neundorf, Hinderhausen, Rodt, Emmels und Hünningen, welche bis dahin jede Ortschaft für sich selbstständige waren und einen eigenen Gemeindevorsteher (Bürgermeister) hatten, gebildet und dem Kreise Malmedy zugeteilt.¹ Da die Ortschaft Crombach die meisten Feuerstellen (Häuser) hatte, wurde die Bürgermeisterei nach diesem Orte benannt. Es hatten Feuerstellen: Crombach 30, Rodt 25, Neundorf 25, Hinderhausen 14, Hünningen 6, Ober-Emmels 5 und Nieder-Emmels 21. Der Gemeindevorsteher von Rodt, Herr Johann Peter Maraite, wurde zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Crombach ernannt und wurde damit der Sitz der Gemeinde in Rodt gelegt.

¹ Die Gemeinde Crombach wurde zuerst dem Kreis St. Vith unter Landrat Weiß zugeteilt. Der Kreis St. Vith wurde 1821 aufgelöst und mit dem Kreis Malmedy vereinigt.

Mit dem 31. Dezember 1872 legte der Bürgermeister Maraite aus Rodt sein Amt nieder nachdem über 100 Jahre dieses Amt von der Familie Maraite ausgeübt und vom Vater auf den Sohn übergegangen war. Der Bürgermeister von St. Vith, Herr Vitus Ennen, wurde ab 1. Januar 1873 mit der kommissarischen Verwaltung der Bürgermeisterei Crombach betraut und mit dem 10. Dezember 1873 von der Königlichen Regierung zu Aachen definitiv zum Bürgermeister von Crombach ernannt, sodass Crombach in die Personalunion mit der Bürgermeisterei St. Vith eintrat, welche Stelle derselbe bis zu seinem am 2. September 1907 erfolgten Tode bekleidete. Da die Ansprüche an die Gemeindeverwaltung immer größer wurden, die



Die St. Vither Bürgermeister Vitus Ennen (1873-1907) und Paul von Monschaw (1919-1920) verwalteten die Bürgermeisterei Crombach kommissarisch. (Foto: ZVS-Archiv)

Gemeinde Crombach aber nicht in der Lage war, einen Berufsbürgermeister zu besolden, hatte der Gemeinderat Crombach die Personalunion mit der Gemeinde St. Vith beschlossen. Herr Dreschers folgte Herrn Bürgermeister Ennen im Jahre 1907 und wurde 1912 durch Herrn Bongaerts und 1919 durch Herrn von Monschaw abgelöst. Ob es ein Vorteil war, die weit auseinander liegenden Ortschaften in eine Gemeinde Crombach zu vereinigen, mag dahingestellt bleiben. Die Vertreter der Ortschaften, die bis dahin selbstständig waren, suchten aus dem gemeinsamen Fonds stets für ihre Ortschaft den größtmöglichen Vorteil zu ziehen.

Durch den Versailler Friedensvertrag wurde der Kreis Malmedy und Eupen Belgien zugeteilt und damit auch die Gemeinde Crombach. Die Personalunion mit St. Vith wurde aufgehoben. Nachdem der Gemeinderat Crombach in der Sitzung vom 2. August 1920 die Wahl eines Bürgermeisters in Vorschlag zu bringen abgelehnt hatte, erfolgte am 14. April 1922 die kommissarische Ernennung des Ackerers Johann Wiesemes zu Nieder-Emmels durch den hohen königlichen Gouverneur, Herrn Baltia, in Malmedy und mit dem 10. Juli 1922 die definitive.

Mit dem 26. Februar 1920 wurde die Frankenwährung eingeführt. Es wurden in der Gemeinde Crombach 3.617.000 Mark deponiert und rund 1.120.000 Mark in bar und 635.000 Mark in Bons de Caisse umgesetzt.



